

Nachrichten aus den Ländern

57 Baden-Württemberg

61 Bayern

69 Berlin

70 Brandenburg

71 Bremen

72 Hamburg

73 Hessen

76 Mecklenburg-Vorpommern

77 Niedersachsen

81 Nordrhein-Westfalen

85 Rheinland-Pfalz

87 Saarland

88 Sachsen

89 Sachsen-Anhalt

90 Schleswig-Holstein

93 Thüringen

Rege Diskussion beim Sicherheitspolitischen Seminar

Im Kurhaus in Bad Dürkheim hat das traditionelle Sicherheitspolitische Seminar der Kreisgruppe Schwarzwald-Baar-Heuberg stattgefunden. Die Veranstaltung fand in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP) statt.

Interessierte Reservisten und Gäste kamen zusammen, um den Vorträgen von Generalleutnant a.D. Kersten Lahl und Oberstleutnant d.R. Matthias Hofmann zu folgen und im Anschluss zu diskutieren. Der Vorsitzende der Kreisgruppe

Schwarzwald-Baar-Heuberg, Stabsfeldwebel d.R. Michael Schrader, begrüßte die Teilnehmer, darunter auch der Schirmherr der Veranstaltung, Walter Klumpp. Der Bürgermeister der Stadt Bad Dürkheim überzeigte bei seinem anschließenden Grußwort mit profundem Wissen über die rechtlichen Rahmenbedingungen für Bundeswehreinätze.

Im Anschluss gab Generalleutnant a.D. Lahl einen Überblick über aktuelle Spannungssituationen auf der Welt. Er schätzte die Entwicklung teilweise kritisch bezüglich der Beherrschbarkeit und der Möglichkeiten der Bundeswehr ein, einen umfassenden Beitrag zu leisten. Unter der Leitung des GSP-Landesvorsitzenden, Oberstleutnant d.R. Jochen Griesinger, entspann sich eine rege Diskussion.

Es folgte ein Vortrag von Oberstleutnant d.R. Matthias Hofmann über den Arabischen Frühling und die Situation in den nordafrikanischen Krisenregionen. Während der Veranstaltung zeichnete Michael Schrader Oberstleutnant d.R. Dieter Krahpohl mit einer Treueurkunde für fünfzigjährige Mitgliedschaft aus und Stabsfeldwebel d.R. Robert Benz stellte die Soldatenselbsthilfe gegen Sucht vor, für die er seit vielen Jahren tätig ist.

Kai A. Simon

Foto: Siegfried Wittig



Gefreiter d.R. Dr. Kai A. Simon (links), Kreisbeauftragter Sicherheitspolitik, stellt den Referenten Oberstleutnant d.R. Matthias Hofmann (rechts) vor

Verfassungsschützer berichtet über gefährlichen Terrortyp

Was ist homegrown terrorism? Frei übersetzt aus dem Englischen bedeutet es hausgemachter Terrorismus. Der Begriff bezeichnet einen neuen Terror-Typ, dem die Verfassungsschutzämter nachgehen. Markus Kaiser vom Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg berichtete auf der sicherheitspolitischen Tagung der Kreisgruppe Franken über das Thema Islamismus und homegrown terrorism.

Zur der Veranstaltung in Kilsheim begrüßte der Kreisvorsitzende, Feldwebel d.R. Anton Keller, den zweiten Referent, Oberstleutnant a.D. Frank Schwartz, den Kreisbeauftragten Sicherheitspolitik und den stellvertretenden Vorsitzenden der Landesgruppe Baden-Württemberg, Oberstleutnant d.R. Lothar Roduch, und den Steinbacher Ortsvorsteher Jürgen Goldschmitt als Vertreter der Stadt Kilsheim.

Der homegrown Terrorist sei im Zielland geboren und aufgewachsen, spreche die Sprache seines Landes, habe eine Schulbildung und einen Job, erläuterte Markus Kaiser. Aufgrund dieser Tatsache erwecke die Person den Anschein der Sozialisierung in das westliche Wertesystem. Das Problem mit diesem Tätertypus sei, dass er oft keine Bindung an Gruppen habe, aus denen heraus er beobachtet werden kann.

Die Merkmale des homegrown terrorism seien die spontane Bildung von Zellen, berichtete der Mitarbeiter des Verfassungsschutzes. Dieser Terrortyp agiere aber nicht in Zusammenarbeit mit anderen Zellen und sei nicht zwingend in Trainingslagern ausgebildet worden. Kaiser stellte einige Gründe für den Prozess der Re- oder Neuislamisierung heraus. Als Beispiele zählte er individuelle Sinnsuche aufgrund von Perspektivlosigkeit, die Selbsterkenntnis auf

dem falschen Weg zu sein und die Entdeckung der Mitbrüder auf. Steigern könne sich die selektive Wahrnehmung der Realität hin zu Verschwörungstheorien oder die Wahrnehmung von Leiden.

Der Zeitpunkt des Ausstiegs aus den bisherigen Lebensinteressen in eine uns fremde Welt lasse sich zeitlich nicht feststellen. „Die Veränderung der Person ist für uns kaum erkennbar“, sagte Markus Kaiser. Er nannte die Merkmale der islamistischen Einstellung in Form von Ver-



Markus Kaiser vom Landesamt für Verfassungsschutz bei seinem Vortrag zu den aktuellen Bedrohungen durch den Islamismus

DIE BUNDESWEHR IN MALI

Das ist der Auftrag der Bundeswehr in der Region Gao im Nordosten in Mali:

- die Nahaufklärung durch Infanteriekräfte um GAO herum beträgt maximal 150 Kilometer
- die Aufklärung mit der Drohne HERON reicht zirka 400 Kilometer
- die Hubschrauber „NH 90“ und „Tiger“ haben eine Reichweite von maximal 400 Kilometer um GAO herum.

All dies bedeutet, dass die kritischen Zonen in Nordmali außerhalb der Reichweite der Bundeswehr bleiben.

änderung des Äußeren, wie Kleidung, Barttracht oder die Kopfbedeckung. Auffallend seien auch die Verwendung von Logos oder die Verweigerung der Kontaktaufnahme zu Nichtmuslimen. Die Herausbildung der individuellen Weltanschauung und der eigenen Opferbereitschaft für deren Umsetzung beinhalteten die Erkenntnis, dass nur durch militante Aktionen der selbstfestgelegte Idealtypus des Islam durchzusetzen ist. Die Wahrnehmung des irdischen Lebens sei nur eine Zwischenstufe und das eigentliche Ziel das Jenseits mit seinen Belohnungen. Die emotionale Bindung an die eigene Familie werde neutralisiert.

Am Nachmittag knüpfte Referent Oberstleutnant a.D. Frank Schwartz mit dem Thema „Mali reloaded“ an seinen Vortrag vom Jahr 2013 an. Er stellte dar, warum Deutschland sich in Mali engagiert. Einer der vielen Gründe war, dass Frankreich sich am Ende seiner militärischen Möglichkeiten in Afrika sah, da es neben Mali auch in den anderen Sahelstaaten auf Grund von politischen und wirtschaftlichen Interessen mit 4000 Soldaten engagiert. Die terroristischen Gruppen wie Al Qaida, Islamischer Staat und ihre Ableger haben in der Sahelzone eine neue Basis gefunden. Nach dem Fall Gaddafis stelle Libyen und die Südzone Algeriens eine unkontrollierte Zone dar. Der Flüchtlingsstrom von Afrika nach Europa erfordere eine sicherheitspolitische Antwort, um die Unsicherheit der Region zu beenden, erläuterte Oberstleutnant a.D. Schwartz.

Der Einsatz in Mali besteht aus der EU-Ausbildungsmission und der Beteiligung an der UN-Mission Minusma, der den Schwerpunkt des deutschen Einsatzes darstellt.

Die Argumentation der Abgeordneten des Deutschen Bundestages bei der Erteilung des Mandats für den Einsatz gleiche sehr stark den Begründungen und der Argumentation für den Einsatz in Afghanistan seit 2003, sagte Frank Schwartz. Daran schloss er die Frage an, welche Lehren Deutschland aus dem Einsatz in Afghanistan gezogen habe. Wenig sei davon in der Begründung und Mandatierung zu erkennen.

Sabine Zipf

Reservisten feiern Doppel-Jubiläum

Wahre Kameradschaft kann nicht wanken, selbst wenn die 600 Kilometer entfernt ist. Dessen ist sich Christian Ackermann sicher. Der Vorsitzende der Reservistenkameradschaft (RK) Murgtal/Gaggenau feierte mit seinen Kameraden einen ganz besonderen Tag der deutschen Einheit.

Die Murgtälner feierten das 40-jährige Bestehen ihrer RK. Zu Gast waren die Kameraden aus Roitzsch. Die Sachsen hatten ebenfalls etwas zu feiern: das 25-jährige Jubiläum ihrer Reservistenkameradschaft. Die Reservisten begingen

das Doppel-Jubiläum in der Gedenkstätte Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth.

Als nach der Wende einige Roitzscher Arbeit in Gaggenau fanden, ergaben sich persönliche Begegnungen. Ein Angebot, das legendäre Parkfest in Roitzsch zu erleben, nahmen die Gaggenauer Reservisten an, woraus im August 1992 eine der ersten Reservistenkameradschaften in den Neuen Bundesländern entstand.

Seitdem besuchen sich die Reservisten jedes Jahr zu den verschiedensten Anlässen. Militärische Vergleichskämpfe,

Märsche, soziale-karitative Dienste, Umwelteinsätze und natürlich auch Schießübungen sind die freiwilligen Leistungen beider Kameradschaften.

Die Reservisten aus Baden-Württemberg und Sachsen haben bewusst das Deutsch-Deutsche Museum Mödlareuth ausgewählt, um dort mit einer Feierstunde die Freundschaft und Kameradschaft zu bekräftigen. Mödlareuth sei ein Symbol für die Trennung Deutschlands. Hier steht noch die DDR-Grenzanlage, die das kleine Dorf 41 Jahre lang zerteilte.

Die Vorsitzenden Christian Ackermann (Gaggenau) und Daniel Meißner (Roitzsch) ließen bei der Jubiläumsfeier die 40 Jahre und 25 Jahre Revue passieren. Mit der Eurovisionsmelodie, „Kein schöner Land“, „Wahre Freundschaft“, „Freude schöner Götterfunken“ und mit dem Kameradengedenken „Ich hat einen Kameraden“ begleitete Klara Nimesheim die Feier mit ihrer Violine. In seiner Ansprache schlug Georg Nimesheim einen Bogen von der Militärisch-Nukleare-Bedrohung in den 1960er Jahren zu den Jahren der Wiedervereinigung 1989/90 und dem Jubiläumstag, mit der gemeinsamen Feier. Den Abschluss bildete die gemeinsam gesungene Nationalhymne.

Georg Nimesheim

Foto: Georg Nimesheim



Jubiläumsfeier an der ehemaligen Grenzanlage: Murgtälner und Roitzscher Reservisten mit Familie in Mödlareuth

Reinstetter Reservisten leisten Arbeit für den Frieden

Dieses Jahr waren wieder vier Reservisten der Reservistenkameradschaft Reinstetten im Einsatz auf der Kriegsgräberstätte Niederbronn-les-Bains. Diese Ruhestätte liegt in der Hügellandschaft der Vogesen. 15 400 deutsche Kriegsoffer des Zweiten Weltkriegs fanden dort ihre letzte Ruhestätte. 1966 errichtete der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. den Friedhof mit dem markanten Eingangsbauwerk, einer Rundhalle aus rotem Vo-

gesensandstein. Reservisten aus Immingen und Schwäbisch Hall arbeiteten mit. Den Fahrdienst übernahmen Soldaten vom Luftwaffeninstandsetzungszentrum 12 Ummendorf. Quartier und Verpflegung erhielten alle in der Kaserne in Bitche in Lothringen. Es mussten größere Erdbewegungen zum Höhenausgleich der Rasenfläche durchgeführt werden, an den Seiten des Friedhofs Entwässerungsgräben freigelegt werden und ein Schutzzaun gegen Wildtiere aufgebaut werden.

Am Wochenende während des zwölf-tägigen Arbeitseinsatzes konnten die Reservisten und Soldaten die Umgebung erkunden. Sie schauten sich das Militärmuseum in La Wantzenau an, besichtigten die Bauwerke der Maginotlinie und erkundeten die Festung Bitche. Zum Abschluss fand auf dem Soldatenfriedhof

Niederbronn eine Gedenkfeier statt, bei der aller Gefallenen und Opfer der Weltkriege gedacht wurde und beim Hochkreuz ein Kranz niedergelegt wurde. Der Volksbund verlieh abschließend allen Teilnehmern eine Urkunde, verbunden mit dem Dank, gute Arbeit für den Frieden geleistet zu haben.

Siegfried Wespel

Foto: Volksbund



Reservisten aus Reinstetten, Immingen und Schwäbisch Hall vor dem Arbeitseinsatz auf dem Soldatenfriedhof Niederbronn.

NACHRICHTEN AUS BADEN-WÜRTTEMBERG

Ulm

Am 14.10.2017 führte das Landeskommando Baden-Württemberg im Rahmen der beorderungsunabhängigen Reservistenarbeit mit

Unterstützung der Reservisten aus den Kreisgruppen Ostwürttemberg/Alb-Donau und Mittlerer Neckar auf der Standortschießanlage Bollingen ein Schulschie-



Foto: Christian Krieg

Heiße Hülse im Anflug

ßen durch. Die Schulschießübungen wurden mit dem Gewehr G36, Pistole P8 und Maschinengewehr MG3 geschossen. Dabei konnten die Teilnehmer auch die Schützenschnur ablegen.

Sebastian Fuchs

Mons

Mitglieder der Oldtimerabteilung der Reservistenkameradschaft (RK) Waldhausen nahmen an der Großveranstaltung „Tanks in town“ in Mons (Belgien) teil, eines der größten Militär-Oldtimertreffen in Europa. Zu sehen gab es ein Feldlager und Fahrzeuge sowie Mitfahrgelegenheiten auf Panzern und Amphibienfahrzeugen. Höhepunkt war eine Vorführung der Schlacht von Mons (August 1944) auf einem abgeernteten Kornacker. Die Kameraden der RK Waldhausen

sammelten wertvolle Anregungen für ihr historisches Militärfahrtreff mit Feldlager im kommenden Jahr.

Olaf Jacobsen

Wertheim

Die Abordnung vom Patenschiff der Stadt Wertheim, dem Tender Main, hat bei einem traditionellen Messebesuch die Nassiger Reservisten besucht. Unter Leitung von Joachim Kempf konnten die Marinesoldaten ihre Treffsicherheit auf dem Schießstand des Schützenvereins unter Beweis stellen. Große Begeisterung fanden die Rundflüge mit den Piloten Ernst Berberich und Jochen Elbert. Hier konnten die Marinesoldaten ihre Patenstadt einmal aus der Vogelperspektive mit all ihren landschaftlichen Reizen sehen und genießen.

Siegfried Weidinger

Die Landesgruppe trauert um ihre toten Kameraden

Lothar Bähr, Förderer RK Harmersbachtal

Heinrich Beck, Feldweibel d.R. Kreisgruppe Neckar-Alb

Peter Böhringer, Obermaat d.R. RK Lahr

Josef Böstler, Gefreiter d.R. RK Westhausen

Willi Britschock, Hauptgefreiter d.R. RK Rheinfelden

Wolfgang Fichtner, Stabsunteroffizier d.R. RK Achern-Renchtal

Ulrich Funke, Förderer RK Bad Wimpfen

Josef Gaag, Hauptgefreiter d.R. RK Giengen

Siegfried Gulde, Gefreiter d.R. RK Heilbronn

Karl Hardecker, Förderer RK Schönbuch

Hermann Hegner, Hauptgefreiter d.R. RK Oberes Linzgau

Xaver Hepp, Förderer RK Ertingen

Karl Heyel, Hauptmann d.R. RK Laupertshausen

Ingo Hölzer, Stabsunteroffizier d.R. RK UOC Hochrhein

Raymond Janßen, Hauptmann d.R. RK Filder

Peter Kahle, Obergefreiter d.R. RK Weingarten

Otto Kerler, Obergefreiter d.R. RK Amstetten

Hans Kuba, Gefreiter d.R. RK Herrenberg

Heinz Jürgen Kunzmann, Hauptgefreiter d.R. RK Wiesloch-Dielheim

Peter Lang, Stabsunteroffizier d.R. RK Löffelstelzen

Heinrich Laun, Hauptgefreiter d.R. RK Abtsgmünd

Elmar Linz, Oberfeldweibel d.R. RK Rottweil-Oberndorf

Dieter Marquardt, Oberfeldweibel d.R. RK Sigmaringen

Franz Mayer, Gefreiter d.R. RK Donauessingen

Karl-Heinz Minuth, Förderer RK Alb-Lauchert

Walter Müller, Förderer RK Waldhausen

Albert Pfender, Obergefreiter d.R. ResMusZug Bodensee-Oberschwaben

Dieter Pfennig, Unteroffizier d.R. RK Pforzheim

Wolfgang Pfisterer, Oberstleutnant d.R. RK Filder

Josef Rapp, Gefreiter d.R. RK Reinstetten

Paul Jürgen Reusch, Kapitän zur See d.R. RK Backnang

Jochen Schade, Unteroffizier d.R. RK Fellbach

Heinz Scheurig, Stabsunteroffizier d.R. RK Neckarjimmern-Mosbach

Hugo Schlachter, Gefreiter d.R. RK Rheinfelden-Bad Säckingen

Thomas Schleicher, Oberfähnrich d.R. RK Eberbach

Anton Schneider, Hauptmann d.R. RK Neckarjimmern-Mosbach

Wilhelm Schneider, Stabsfeldweibel d.R. RK Achern-Renchtal

Philipp Sebold, Obergefreiter d.R. RK Ubstadt

Klaus Stehle, Oberleutnant d.R. RK Ravensburg

Reinhard Trenkle, Stabsunteroffizier d.R. Kreisgruppe Baden-Südwest

Helmut Tress, Hauptgefreiter d.R. RK Münsingen

Dr. Rudolf Wandel, Oberst d.R. RK Göppingen

Georg Weiland, Oberstleutnant d.R. RK Heilbronn

Harald Widmann, Stabsfeldweibel d.R. RK Trossingen

Peter Weißschuh, Obergefreiter d.R. RK Reutlingen

Josef Wild, Gefreiter d.R. RK Singen

Dieter Wurst, Stabsunteroffizier d.R. RK Albstadt